

## STUDIERN MASTERGUIDE



„Für die Niederlande habe ich mich entschieden, weil es hier mit einem Jahr recht schnell geht und die Studiengebühren bezahlbar sind.“

Anika Pfister, 25, sattet nach dem Bachelor an der Uni Konstanz nun den Master „BusinessStudies“ mit Schwerpunkt Marketing in Amsterdam drauf.

## Niederlande: Neue Meister aus Holland

**Englisch ist hier die Uni-Sprache:** Die Holländer haben den Bologna-Prozess konsequent und international umgesetzt.

**S**tolz verweisen die Niederlande auf eines der am meisten internationalen Hochschulsysteme der EU – und das zu Recht. So war Holland nicht nur Vorreiter, als es schon 2002 begann, die Hochschulen konsequent auf Bachelor- und Masterabschlüsse zu trimmen. Unser westlicher Nachbar war auch das erste nicht englischsprachige Land, das früh in großem Stil Weiterbildungsangebote in englischer Sprache einführte.

Mittlerweile gibt es mehr als 1300 solcher „International Education Programmes“ (Überblick unter [www.internationalstudy.nl](http://www.internationalstudy.nl)). Das Konzept geht auf: Bei ausländischen Studenten sind die Niederlande heiß begehrt. 50 000 zählte das Land im vergangenen Jahr, gut die Hälfte davon aus der EU. Die Deutschen stellen die größte Community. International hoch gelobt ist die an den Unis populäre Unterrichtsform „probleemgestuurd onderwijs“ (PGO), bei der es kaum

noch klassische Vorlesungen gibt. Stattdessen erarbeiten sich die Studenten den Stoff in Teams anhand von Fallstudien und gemeinsamen Projektarbeiten, die regelmäßig abzugeben und zu präsentieren sind. Bei der Suche nach dem passenden Studiengang hilft einem die Nuffic, die Netherlands Organization for international Cooperation in Higher Education, mit einer unschlagbar guten Datenbank ([www.nuffic.nl](http://www.nuffic.nl)).

Als ausländischer Bewerber an einer niederländischen Uni braucht man sich in Sachen Organisation und Anmeldung keine grauen Haare wachsen zu lassen. Die Beratungsangebote und Webseiten der Unis sind mittlerweile perfekt auf die internationale Klientele eingerichtet. Niederländisch-Kenntnisse werden nicht erwartet, dafür sehr gutes Englisch, nachzuweisen mit einschlägigen Tests wie dem Toefl, dem Cambridge- oder dem IELTS-Test. Je nach Uni und Fach wird auch ein GMAT verlangt. In Wirtschaftsfächern dauern die Masterprogramme

meist ein Jahr. Deutsche Uni-Bachelors können direkt loslegen, FH-Bachelors müssen meist ein zusätzliches Vorbereitungsjahr absolvieren. Der Starttermin für die meisten Programme ist im September. In der Regel muss man sich spätestens bis zum 1. Juli beworben haben. Die Studiengebühren sind mit gut 1500 Euro pro Studienjahr für unter 30-Jährige recht moderat. Für Ältere wird es ein paar Hundert Euro teurer.

Die Lebenshaltung ist allerdings alles andere als billig. Vor allem in den Großstädten ist Wohnen recht teuer. Den Vogel schießt Amsterdam ab: Eine Winz-Wohnung gibt's für 350 bis 600 Euro, ein WG-Zimmerchen für im Schnitt 350 Euro. Anderswo kommt man mit 250 bis 300 Euro zurecht. Ausländer erhalten in Studentenwohnheimen meist eine bevorzugte Behandlung. Nach Berechnungen der Nuffic kommt ein Student inklusive Miete, Semesterbeitrag, Essen, Ausgehen und eventuell Krankenversicherung mit 700 bis 1 000 Euro pro Monat aus.

**Top-Hochschulen:**

**Rotterdam School of Management (RSM):**

Die Rotterdam School of Management (RSM) ist die Business School der Erasmus-Uni. Sie bietet für alle Business-Bachelor einen einjährigen Master of Science in „Business Administration“, der die Spezialisierung in elf Bereiche erlaubt. Alle nicht wirtschaftsnahen Bachelors können in einem zweijährigen „Master of Science in General Management“ die Grundbegriffe der Wirtschaft lernen. Das RSM-Sahnehäubchen ist der CEMS Master in „International Management“. Dieser dauert drei Semester, eines davon im Ausland. Die Auslese ist hart, Bewerber müssen zum Beispiel drei Sprachen vorweisen können. [www.rsm.nl](http://www.rsm.nl)

**Universität Maastricht (UM):**

Die Universität Maastricht ist sehr international: Unter den 12000 Studenten stammt knapp ein Drittel aus dem Ausland. Die Faculty of Economics and Business Administration (FEBA) bietet sechs einjährige, rein englischsprachige Masters of Science-Programme („International Business“, „Management of Learning“, „International Economic

Studies“, „Infonomics“, „Financial Economics“ und „Econometrics and Operations Research“), unter denen man einzelne Spezialisierungen wählen kann. Der siebte Zweig, „Fiscal Economics“, wird teilweise auch in Niederländisch unterrichtet. Zum Master of Philosophy kann man mit „Business Research“ und „Economic and Financial Research“ werden (Dauer: zwei Jahre): Ein wirtschaftsnaher Uni-Bachelor und ein GMAT sind Pflicht.

[www.unimaas.nl](http://www.unimaas.nl)

**Universität van Amsterdam (UvA):**

Die UvA belegt im Welt-Uniranking der britischen „Times“ Platz 69, unter den EU-Festlands-Unis ist das Platz zehn. Die internationalen Masterprogramme für Wirtschaftsleute werden an der Faculty of Economics and Business (FEB) gegeben. Zur Wahl stehen fünf verschiedene Master – „Accountancy and Control“, „Business Studies“, „Business Economics“, „Economics und Econometrics“. Innerhalb der Programme kann man sich meist weiter spezialisieren. Nach einem Jahr erhält man den Master of Science. Darüber hinaus gibt es „Economics“ als zweijährigen Master of Philosophy. [www.uva.nl](http://www.uva.nl)

Ulrike Heitze



International ausgerichtet: An der Universität Maastricht stammt knapp ein Drittel der 12000 Studenten aus dem Ausland.

# Ausblick

Die wichtigsten WU-Termine bis April 2008



International vernetzt

## 14. & 15. Februar: CEMS Strategic Board

Vertreter der CEMS-Universitäten und Corporate Partner treffen am 14. und 15. Februar im Rahmen des CEMS Strategic Board Meetings in Wien zusammen. Das CEMS Strategic Board tagt jährlich und besteht aus Rektoren und Deans der CEMS-Mitglieder, Vertretern der Firmenpartner sowie dem CEMS-Chairman und CEMS-Executive Director. Als Keynote-Speaker für die Veranstaltung wurde OeNB-Gouverneur Klaus Liebscher gewonnen.

[www.wu-wien.ac.at/ccms](http://www.wu-wien.ac.at/ccms)



Die WU lädt ein!

## 7. März: Tag der Offenen Tür

Einen Blick hinter die Kulissen der WU können Schüler, Maturanten und die interessierte Öffentlichkeit beim Tag der Offenen Tür am 7. März werfen. Eigene WU-Guides begleiten dabei die Gäste auf Rundgängen durch das Gebäude und stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung. Am Programm stehen u. a. eine Mustervorlesung, die Vorstellung des aktuellen Studienangebots sowie Führungen in spezielle Serviceeinrichtungen wie etwa die Universitätsbibliothek, das Zentrum für Auslandsstudien oder das RZB Multimediale Sprachlabor.

Anmeldungen unter: [tagderoffentuer@wu-wien.ac.at](mailto:tagderoffentuer@wu-wien.ac.at)



WU: auf der BeSt 2008

## 6. bis 9. März: die WU auf der BeSt

Auch heuer ist die WU wieder im Rahmen der BeSt, der Messe zu Beruf, Studium und Weiterbildung, mit einem eigenen Stand in der Wiener Stadthalle vertreten. WU-Mitarbeiter informieren dabei ausführlich über Ausbildungsangebote für Studienanfänger und Berufs- und Karriereaussichten. Auch das Programmangebot der WU Executive Academy und der WU Top League stehen am Programm.

[www.bestinfo.at](http://www.bestinfo.at)



Zentrum für Berufsplanung  
Wirtschaftsuniversität Wien

## 17. April: Happy Birthday! 25 Jahre zBp

Das Zentrum für Berufsplanung (zBp), das Karriere-Center der WU, feiert heuer sein 25-jähriges Bestehen. Am 17. April wird das Vierteljahrhundert mit einer Festveranstaltung im Palais Festetics mit Wegbegleitern, Partnern und Sponsoren gebührend gefeiert. Gründer und amtierender Vorstandssprecher Oskar Grün übergibt dabei die zBp-Leitung an seinen Nachfolger: Michael Meyer. Die alljährliche zBp-Absolventenmesse findet heuer am 6. November statt.

[www.zbp.at](http://www.zbp.at)

## Rückblick

### Staatliche Auszeichnung für Helmut Kasper

Für sein wissenschaftliches Lebenswerk überreichte Bundesminister Johannes Hahn am 19. November 2007 das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik an Helmut Kasper, Vorstand am Department für Management. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in der Management- und Organisationsforschung, im Cross Cultural- sowie Change-Management und der Managementweiterbildung. Zudem leitet Kasper den Lehrgang Post Graduate Management (PGM).

### WU Talks: Innovationen und Steuerrecht

Inhaltliche Themenvielfalt gab es für WU-Alumni im Rahmen der Forschungsvortragsreihe WU Talks. Am 13. Dezember referierte Nikolaus Frauke (Entrepreneurship und Innovation), über die Innovationskraft von Usern und deren systematische Nutzung für Unternehmen. Am 30. Jänner gab Michael Lang, neuer Departmentvorstand für Öffentliches Recht und Steuerrecht, einen Ausblick zur Zukunft des internationalen Steuerrechts und Doppelbesteuerungsabkommens von morgen.

### Workshop: Frauen in Wissenschaft & Technik

Das Forschungsinstitut für Gender und Diversität in Organisationen veranstaltete am 17. Jänner einen international besetzten Workshop zur Frage, wie politische Strategien zur Erhöhung der Frauenbeteiligung im SET-Bereich (Science, Engineering and Technology) beitragen können. Die eintägige Veranstaltung fand im Rahmen des EU-Projekts „IFAC: Information for a choice: Empowering young Women through Learning for Technical Professions and Science Careers“ statt.

### WU-Ball in der Hofburg

Am 12. Jänner feierten Studierende mit Professoren, Alumni und zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur am WU-Ball in der Hofburg, u. a. Ewald Nowotny (eh. Bawag-Generaldirektor), Günter Thunser (Henkel CFF), Peter Oswald (Mondi-Packaging), Wilfried Stoll (Festo), Rupert Dollinger (Festebank) und Brigitte Jilka (Wien Holding).

# In Kürze

Was tut sich an der WU? Neue Meldungen, wichtige Änderungen und Informationen auf einen Blick.



## CEMS Day 2008: Top-Studienprogramm der WU zum Anfassen

Am 15. Jänner drehte sich in der Aula der WU alles um das CEMS-Programm. Am CEMS Day 2008 ging es um das CEMS-Programm (Community of European Management Schools) und den CFMS-MIM (Master in International Management), das international ausgerichtete Studienprogramm der WU für Top-Nachwuchsführungskräfte. Um in das Programm aufgenommen zu werden, mussten sich die WU-Studierenden innerhalb einer Frist bis Ende Jänner 2008 bewerben. Der CEMS Day am 15. Jänner diente im Vorfeld der Orientierung und Vorstellung der Studieninhalte und der unterstützenden Unternehmen. Zum Angreifen und Kennenlernen kamen Vertreter von Bank Austria Creditanstalt, KPMG, Procter & Gamble, PricewaterhouseCoopers, Henkel und der Boston Consulting Group.

Der CEMS-MIM bedeutet für die Studierenden eine einjährige Zusatzausbildung mit internationaler Ausrichtung, mindestens ein Semester an einer CEMS-Partneruniversität und ein absolviertes Auslandspraktikum. Die Financial Times reihete den CEMS-MIM auf Platz zwei der europaweit besten Masterprogramme. Seine Studierenden sprechen drei Fremdsprachen und verbringen die Hälfte ihres Studienjahres im Ausland.

## Stadt Wien prämierte beste Diplomarbeiten und Spitzenpublikationen

Am 26. November prämierte die Stadt Wien die fünf besten Diplomarbeiten von WU-Studierenden und weitere drei herausragende Spitzenpublikationen. Die Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Publikationen („Best Paper Award“) erging an drei WU-Wissenschaftler verschiedener Fächer:

**Manfred Fischer**, Vorstand des Departments für Sozialwissenschaften: „Pan European regional income growth and club-convergence“.

**Christoph Hienerth**, Institut für Entrepreneurship und Innovation: „How user innovations become commercial products: A theoretical investigation and case study“.

**Thomas Bachner**, Abteilung für Unternehmensrecht: „Gläubigerschutz durch Insolvenzrecht in England“.

Die Preise für die besten Diplomarbeiten an der WU („Talenta“) gingen an folgende Autoren:

**Florian Brugger**: „The Austrian Group Taxation Regime in Tax Treaty Law“.

**Haini Deng**: „The underpricing phenomenon of IPOs in China“.

**Barbara Lackenbauer**: „Einfluss von materieller Armut auf Bildungsentscheidungen“.

**Michael Moser**: „Verifikation des SAP-Referenzmodells mittels WofyAWL“.

**Heldrun Rosic**: „Das Newsvendor Modell: Berücksichtigung von Risikopräferenzen und Nachfragesicherheit“.

Gerlinde Maulner, Vorstand am Institut für Englische Wirtschaftskommunikation, eröffnete den Abend mit einer Vorlesung zum Thema „sprache.macht.wirtschaft: Perspektiven und Impulse aus der Linguistik“. Durch den Abend führte Ö1-Redakteur Rainer Rosenberg.

V. l. n. r.: WU-Rektor Christoph Badelt, Thomas Bachner, Manfred Fischer, Juryvorsitzende Peter Mertens und Christoph Hienerth, WU-Vizektorin Barbara Sporn, Referatsleiter (Stadt Wien) Hubert Christian Ehalt.



## WU ist Partner von WWTF-Forschungsprojekt

Im Oktober genehmigte der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) ein mehrjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt, an dem auch die WU als Partner beteiligt ist. Das Projekt mit dem Titel „Agglomerationsprozesse in alternden Gesellschaften“ geht in den nächsten drei Jahren u. a. der Frage nach, welche Rolle Geburtenrückgänge und Veränderungen in der Arbeitsproduktivität für den Lebenszyklus der Agglomerationsprozesse spielen.

Ökonomische Aktivitäten sind nicht gleichmäßig über einen Raum verteilt – in einigen Regionen konzentrieren sich Industriebetriebe, andere sind besonders durch Dienstleistungen gekennzeichnet. Wiederum andere Regionen sind reine Wohngebiete. Welche ökonomischen Prozesse zu diesen Mustern führen, untersucht die New Economic Geography (NEG). Mit Hilfe eines Modellrahmens aus der NEG soll es gelingen, die Auswirkungen von Bevölkerungsalterung auf sozio-ökonomische Agglomerationsprozesse zu untersuchen und Empfehlungen für die Wirtschaftspolitik abzuleiten. Die Weiterentwicklung mathematischer Methoden und ökonomischer Modelle soll weitere Anwendungen auf Probleme in den Wirtschaftswissenschaften und der Bevölkerungswissenschaft erlauben.

Das interdisziplinäre Forschungsteam steht unter der Leitung der Akademie der Wissenschaften (Institut für Demographie) und vereint dabei Fachwissen in Ökonomie, Mathematik und Demografie. Von Seiten der WU ist das Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung unter der Leitung von Frau Prof. Ingrid Kubin beteiligt.